

„Ein Humanist und Freund“

Betroffenheit und Trauer in Wirtschaft, Politik und Kultur

Das Wirken von Edmond Israel ging weit über die Finanzwelt hinaus. Die Nachricht von seinem Tod löste Bestürzung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens aus. Einhellig würdigten Persönlichkeiten aus dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben seine zahlreichen Verdienste.

Premierminister **Jean-Claude Juncker** äußerte sich am Freitagabend bei einer Pressekonferenz zum Abschluss des EU-Gipfels in Brüssel zum Ableben des bekannten Bankiers und Philanthropen.

„Die Nachricht vom Tode Edmond Israels hat mich tief betroffen“, so der Regierungschef. „Ich hatte die Ehre mich zu seinen Freunden zählen zu dürfen. Ich habe ihn als große Persönlichkeit schätzen gelernt, als jemanden, der Zeit seines Lebens seinen Mann gestanden hat, sei es während des Zweiten Weltkrieges, sei es in der Nachkriegszeit, wo er sich um die Entwicklung des Finanzplatzes verdient gemacht hat.“ Mehr als einmal habe er Edmond Israel darum gebeten, ihn auf Reisen zu begleiten: „Er hat über ein profundes Wissen verfügt, war von einem tiefen Humanismus und von humanistischen Werten wie Toleranz geprägt. Das Land wird durch den Tod Edmond Israel wesentlich ärmer“, erklärte Jean-Claude Juncker.

Finanzminister **Luc Frieden** nannte den Tod Israels einen herben Verlust für den Finanzplatz. „Wir haben Edmond Israel viel zu verdanken“, sagte der Minister. Er lobte seine große Intelligenz und Offenheit für neue Ideen, die zum Ausbau des Finanzplatzes beigetragen hätten. Frieden, der mit Israel in vielen Gesprächen über die Weiterentwicklung des Finanzgeschäfts in Luxemburg diskutiert hatte, hob den Weitblick des Verstorbenen hervor, der schon nach Asien geblickt habe, bevor über-

haupt jemand bereit war, in diese Richtung zu schauen. „Edmond Israel war ein Mensch, dessen Vision weit über den Finanzplatz hinausgeht“, sagte der Minister.

Frank Wagener, Chef der Dexia-BIL, in deren Dienst Edmond Israel 1946 trat, erinnerte sich an den „Botschafter des Finanzplatzes und der BIL“. „Er besaß eine seltene Jugend des Geistes, war mit einer ansteckenden Dynamik ausgestattet und immer ehrlich“, sagt Wagener. „Ich betraure den Abschied von einer außerordentlichen Persönlichkeit, von einem europäischen Humanisten, aber vor allem von einem Freund“, fügte er hinzu.

Jeffrey Tessler, CEO des internationalen Zentralverwahrers Clearstream, fühlte „tiefe Trauer bei der Nachricht vom Tod unseres Gründervaters.“ Er unterstrich die wesentliche Rolle des Verstorbenen bei der Gründung von Cedel, aus der später Clearstream wurde. „Wir haben eine hoch geschätzte Persönlichkeit und einen Freund verloren“, so der Clearstream-Chef.

Auch die „Bourse de Luxembourg“ trauert um ihren früheren Präsidenten. „Ich hatte die Ehre, mit Herrn Israel zu einem Zeitpunkt zusammenzuarbeiten, in dem die Luxemburger Börse sich in einer wichtigen Phase der Entwicklung ihrer traditionellen Aktivitäten befand“, sagte **Michel Maquil**, Präsident ihres Direktionskomitees. Während des Mandats von Edmond Israel wurde die Entscheidung getroffen, vom Parketthandel vollständig zum elektronischen Handel überzuwechseln. „Im Namen meiner Kollegen vom Direktionskomitee und des Personals der Börse möchte ich der starken Persönlichkeit von Herrn Israel gedenken, der viel zur Entwicklung der Börse, ja des gesamten Finanzplatzes beigetragen hat“, sagte der Börsenchef. „Ich behalte ihn als Profi auf sehr hohem Ni-

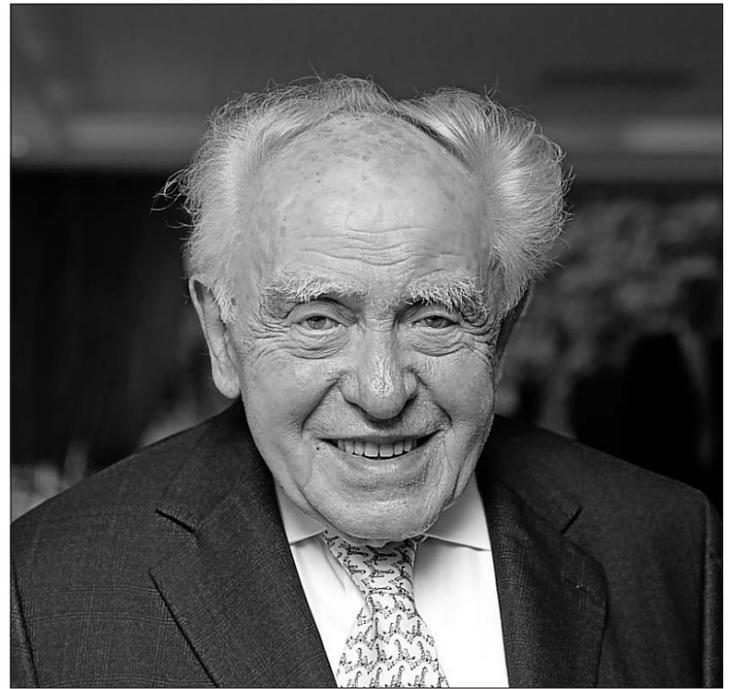
veau in Erinnerung“, fügte er hinzu.

Die Verdienste von Edmond Israel für die Luxemburger Literatur sind genau so groß wie sein Wirken im Finanzbereich. Als Präsident der Servais-Stiftung für luxemburgische Literatur half er zahlreichen Autoren zu Anerkennung.

Für **Manou Servais**, administrateur délégué der Stiftung, ist Edmond Israel im Laufe der Jahre zum „Gesicht“ und zum „Botschafter“ dieser kulturellen Einrichtung geworden. „Der Verwaltungsrat empfindet Trauer über den Verlust einer Persönlichkeit, die reich an Gedanken und Ideen war, und die mehr der Zukunft als der Vergangenheit zugewandt war“, betonte Manou Servais. „Wir bedauern den Abschied von einem Freund mehr noch als den Abschied von einem Freund der Menschheit und der Literatur“, schrieb er in einem Nachruf. Vor allem der ansteckende Enthusiasmus von Edmond Israel, den er für alle wissenschaftlichen Disziplinen zeigte, habe ihn beeindruckt.

Der Dialog der Religionen lag Edmond Israel zeitlebens am Herzen. In einer Mitteilung erinnerte das „**Consistoire israélite**“ an seinen langjährigen Präsidenten. „Die jüdische Gemeinschaft in Luxemburg, so wie das ganze Land, verliert eine ihrer hervorragendsten Persönlichkeiten“, heißt es darin. Als Mitbegründer der „Association Interconfessionnelle“ habe sich der Verstorbene dem ständigen Dialog mit anderen religiösen Gemeinschaften, vor allem aber mit der katholischen Kirche, verpflichtet. So wie in seinem 2004 erschienenen Buch „La Vie, passionnément“ beschrieben, habe Edmond Israel das Leben geliebt, und dabei vermocht, diese Liebe an andere weiterzugeben, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihren Ansichten., heißt es weiter. (play)

Edmond Israel (1924-2011)



(FOTO: MICHEL BRUMAT)

Mit Edmond Israel verliert Luxemburg eine herausragende Persönlichkeit, die das Großherzogtum über Jahre hinweg nachhaltig geprägt hat. Wie kaum ein anderer hat er zum Aufbau des Finanzplatzes beigetragen. Neben Pierre Werner, dem er in Freundschaft verbunden war und mit dem er seit den 50er-Jahren zusammengearbeitet hatte, gilt er als eine der herausragenden Figuren der Finanzbranche.

Edmond Israel begann seine Karriere 1946 bei der Banque Internationale à Luxembourg. In den 60er-Jahren, als der Grundstein für den Finanzplatz gelegt wird, ist Edmond Israel bei der Bank zuständig für die internationalen Bankgeschäfte. 1973 avanciert er zum Generaldirektor der BIL. Sein Name ist aber nicht nur untrennbar mit dem der Banque Internationale verbunden. Nachdem er bereits seit 1963 im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit mit der Börse zu tun hatte, wurde er 1990 zum Präsidenten des Verwaltungsrats der „Bourse de Luxembourg“, ein Amt das er bis 1996 innehatte. Zwischen 1993 und 1995 war Edmond Israel auch Präsident der „Fédération des Bourses européennes“.

Edmond Israel spielte zudem auch eine herausragende Rolle bei der Gründung der Cedel International, der heutigen Clearstream International. Als die neutrale und unabhängige Clearing-Gesellschaft am 28. September 1970 von 71 Banken aus elf Ländern in Luxemburg aus der Taufe gehoben wurde, wurde er zum ersten Vorsitzenden des Cedel-Verwaltungsrates gewählt. Er übte dieses Amt bis 1990 aus. Um ihn für seine 20-jährige Tätigkeit zu ehren, rief die Cedel 1990 die „Edmond Israel Foundation“ ins Leben. Ganz im Sinn ihres Namensgebers vergibt die Stiftung u.a. den Preis „Vision for Europe“ an verdienstvolle Europäer.

Auf der Flucht

Doch die brillante Karriere von Edmond Israel hätte leicht eine ganz andere Wendung nehmen können. Der am 5. Mai 1924 in Luxemburg geborene Sohn einer jüdischen Familie musste 1940 beim Einmarsch der Nazis das Land fluchtartig verlassen. Zusammen mit seiner Familie flüchtete

er zunächst nach Frankreich. Über Marseille und Casablanca in Marokko kam er schließlich 1942 in die Vereinigten Staaten, wo der damals 18-Jährige eine Anstellung in einer kleinen Werkstatt der amerikanischen Verteidigungsindustrie findet. Da sein Vater krank ist, wird der junge Edmond Israel zum alleinigen Ernährer der Familie. Nach dem Ende der Kriegshandlungen kehrt die Familie im Oktober 1945 nach Luxemburg zurück.

Für ein besseres Miteinander

Die Jahre auf der Flucht und im Exil haben ihn nachhaltig geprägt. Denn Edmond Israel ist nicht nur ein geachteter Banker, er setzt sich auch zeitlebens für die Verständigung zwischen den Religionen ein. Der langjährige Präsident des „Consistoire israélite“ (1968-1984) engagierte sich bei der „Association Interconfessionnelle“. Auch die Verständigung zwischen den Kulturen liegt ihm am Herzen. 1997 wird er von der Regierung zum luxemburgischen Vertreter im „Conseil des Gouverneurs“ der Asia-Europe-Foundation (ASEF) ernannt, eine Institution, in der neben den europäischen Ländern auch die EU-Kommission sowie 13 asiatische Länder vertreten sind. 1999 wird er Präsident der ASEF.

Edmond Israel publizierte diverse Schriften zum Finanzplatz. Darüber hinaus gehört sein Interesse aber auch der Philosophie und der Literatur. Seit seiner Kindheit schreibt er Gedichte, die aber nie veröffentlicht wurden. 2004 erschienen unter dem Titel „La vie, passionnément“ seine Memoiren. Edmond Israel ist zudem Mitglied im Verwaltungsrat des Echternacher Festivals.

Edmond Israel wurde für seine Verdienste u.a. mit der dem „Commandeur de l'Ordre national de la Couronne de Chêne“, der „Médaille d'Or du Mérite Européen“, dem Leopold-Orden und dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Er war Ehrendoktor an der „Sacred Heart University Luxembourg“ und der Universität von Freiburg in der Schweiz. Edmond Israel starb gestern im Alter von 86 Jahren. Das Luxemburger Wort entbietet seiner Familie sein tief empfundenes Mitleid. (DS)



1996 ernennt Premier Juncker Edmond Israel zum „Commandeur de l'Ordre Grand-Ducal de la Couronne de Chêne“.

(FOTO: ANOUK ANTONY)



Als Aufsichtsratsvorsitzender der Stiftung überreicht Edmond Israel im Juli 2008 den Servais-Preis an Anise Koltz.

(FOTO: MARC WILWERT)



Die Edmond Israel Foundation ehrt jedes Jahr verdiente Europäer mit dem Vision for Europe Award. 2008 ging die Auszeichnung an EZB-Chef Trichet. (FOTO: M. WILWERT)



Edmond Israel, hier zusammen mit Erzbischof Jean Hengen, setzte sich für eine bessere Verständigung zwischen den Religionen ein. (FOTO: LÉ SIBENALER)